

## Tekmeria

Vol 7 (2002)



### Bemerkungen zu christlichen Inschriften aus Kreta und Kleinasien

A. CHANIOTIS

doi: [10.12681/tekmeria.184](https://doi.org/10.12681/tekmeria.184)

#### To cite this article:

CHANIOTIS, A. (2002). Bemerkungen zu christlichen Inschriften aus Kreta und Kleinasien. *Tekmeria*, 7, 157–162. <https://doi.org/10.12681/tekmeria.184>

## ΣΥΜΜΕΙΚΤΑ/MISZELLEN

### A. CHANIOTIS

#### BEMERKUNGEN ZU CHRISTLICHEN INSCRIFTEN AUS KRETA UND KLEINASIEN

In diesem Artikel werden vier christliche Inschriften mit neuen Ergänzungsvorschlägen publiziert. Drei hiervon (Nr. 1, 3-4) sind Neufunde, die in jüngster Zeit (2000) veröffentlicht wurden. Die vierte (Nr. 2) ist seit langer Zeit bekannt.

#### 1. Ein christliches Grabepigramm aus Kisamos (Kreta)

Edition: D. Diamantis, «Ἐπιγραφές ἀπὸ τὸ παλαιοχριστιανικὸ νεκροταφείο τῆς Κισάμου», *Archaiologikon Deltion* 53 Meletai, 1998 [2000] 323f. Nr. 10.

Datierung: 5./6. Jh. n. Chr.

A † ω Ἰ(ησο)ῦ Χ(ριστ)έ, μνήσθητι τῆς ἐνθάδε  
κιμένης·  
Πετρωνίαν ὄδε τύμβος ἀγακλιτῆν  
4 Γ[.]χαν <sup>vacat</sup> ἀμφιχανῶν ἐκά-  
[λυψε]ν ὁμῆν ἐπὶ γέαν ἐρύσσας A † ω

Lesungen von N. Diamantis, der auch den metrischen Charakter der letzten Zeilen (Z.3-5) erkannt und die metrischen christlichen Inschriften Kretas zusammengestellt hat.

3. ἀγακλιτῆν=ἀγακλειτῆν; cf. *Ilias* 2.564; W. Peek, *Griechische Versinschriften* I, Berlin 1955, Nr. 482 (für eine Frau), Nr. 234 (für Männer).

3-5. Für τύμβος ἐκάλυψεν vgl. Peek, *Griechische Versinschriften* I, Nr. 538: Σωτηρίαν με τύμβος, ἐνθάδε, ξεῖνε, οὔτος καλύπτει; Nr. 502: λαῖνουφῆς ὄδε τύμβος ὑπὸ κρηπίδι καλύπτει; Nr. 756: [τύμβος ...] καλύπτ[ει].

4. Der erste Buchstabe ist ein Γ oder ein Π, vom zweiten Buchstaben ist nur die obere linke Ecke (?) erhalten (Ε nach Diamantis). Vielleicht γυ[νέ]χαν = γυναιχαν mit pleonastischem -ν, wie oft im neutestamentlichen Griechisch<sup>1</sup>.

5. [...]νομην ἐπὶ γέαν ἐρύσσας, Diamantis; ὁμῆν ἐπὶ γέαν (= ὠμῆν ἐπὶ γαῖαν) ἐρύσσας; vgl. *Odyssee* 16.325: νῆα ... ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν; Peek, *Griechische Versinschriften* I, Nr. 771: ὄμ βαρὺς Ἴαιδας εἴρυσεν ἀιθέων ἥλικος ἕξ ἀγέλας. Das Adjectiv ὠμὸς hat sehr oft die Bedeutung «erbarmungslos, grausam» (z.B. Thuk. 3.36 und 82; Xen., *Anab.* 2.6.12). Für den Gedanken vgl. Peek, *Griechische Versinschriften* I, Nr. 775: κρουερόν ὑπὸ γαῖαν.

5-7. Die drei letzten Zeilen lassen sich als zwei eher ungeschickte Hexameter rekonstruieren. Der zweite Daktylos des ersten Verses besteht aus vier kurzen Vokalen, wobei -νιαν wohl als eine Silbe aufgefasst wurde. In zweiten Vers gilt das Omega von ὠμῆν (als ὁμῆν geschrieben) als kurz:

— — | υ υ υ υ | — υ υ | — — | — — | — υ  
 Πετρωνίαν ὄδε | τύμβος ἀγλακλειτὴν Γ!.[..]χαν  
 — υ υ | — υ υ | — υ υ | — υ υ | — υ υ | — υ  
 ἀμφιχα|νὼν ἐκά|λυψεν ὠ|μῆν ἐπὶ | γαῖαν ἐ|ρύσσας

«Jesus Christus, erinnere Dich an die Frau, die hier (bestattet) liegt. Dieses Grab hat sich weit geöffnet und Petronia bedeckt, die ruhmreiche (Frau?), indem er sie auf die erbarmungslose Erde gerissen hat».

1. F. Blass-A. Debrunner, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, Göttingen 1965 (12. Auflage), 33 § 46.

## 2. Das Grab des Mönchs Gerasimos in Paganiana

Edition: *I.Cret.* I, xxxi 4.

Ἑξοδος  
 Γερασί-  
 μου, ἱε-  
 4 ρομονά-  
 χου Παγα-  
 [-----]

Veröffentlicht in Majuskeln und ohne Trennung der Worte durch M. Guarducci auf der Basis einer Zeichnung von F. Halbherr. Guarducci verstand den Inhalt des Textes offenbar nicht. Der Text ist auf einem Cippus aufgezeichnet, den Halbherr in den Ruinen der Kirche des Hlg. Georgios in Paganiana gesehen hat. Der Text lässt sich ohne Schwierigkeit als das Grab (ἕξοδος) des Mönchs Gerasimos deuten. Das Wort ἕξοδος hat seit der Spätantike oft die metaphorische Bedeutung «Tod» oder «Leichenzug, Begräbnis»<sup>2</sup>. Die letzten Buchstaben (Παγα-) sind wahrscheinlich der Beginn des Ortsnamens, der sich bis zum heutigen Namen des Dorfes erhalten hat. Die Zeichnung Halbherr's lässt leider keine genaue Datierung zu.

## 3. Die Sünderin und der Heilige in Tyana

Edition: D. Berges-J. Nollé, *Tyana. Archäologisch-historische Untersuchungen zum südwestlichen Kappadokien. Teil I (IGSK 55.1)*, Bonn 2000, 274f. Nr. 114.

† Γυνή τις τ' ἀμ[αρ]-  
 τίας πολλαῖς πε[ριπε]-  
 σοῦ<σ>α πλησί[ον σου]  
 4 κείμαι, δυσωπ[οῦμαι?]  
 σε τὸν ἀναμγ[-----]

2. E. A. Sophocles, *Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods (from B.C. 146 to A.D. 1100)*, Cambridge Ma. 1887, I, 485; G. W. H. Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961, 498. Die Alternativdeutung «Ausgaben» scheidet aus, da der Text auf einem Cippus, also wohl einem Grabstein, steht.

[.]ATONONΣ[-----]  
 τὸν ἀγαθό[ν· εὐχου]  
 8 [ὕ]πὲρ ἔμο[ϋ]

1-3. ἄμ[α ἀμαρ]τίας πολλαῖς I[-----]||σουσα, Merkelbach apud Berges und Nollé, die in Z. 2 das Ende des Names der Frau vermuten. Ein Name war aber sicher nicht angegeben (γυνή τις). Die Ergänzung ἄμ[α] ist nicht erforderlich; hierfür scheint auch der Platz zu fehlen. Die Ergänzung π[εριπε]σοῦ<σ>α ist zwingend. Der Ausdruck περιπίπτω ἁμαρτία/ἁμαρτίαις (seltener εἰς ἁμαρτίαν) ist bei den christlichen Autoren sehr beliebt (z.B. Joh. Chrys., *PG* 54.455: καὶ νῦν ὑπὸ τῆς ἀγνοίας μικροῦ δεῖν ἡμᾶς ἁμαρτία περιπεσεῖν; cf. id., *PG* 47.450; Symeon Neos Theologos, *Oratio* 4 L. 194 [Catechises, Sources chrétiennes 96]: ὥστε μὴ περιπεσεῖν εἰς ἁμαρτίαν, und durch seine Verwendung im τροπάριον von Kassiane (ἢ πολλαῖς ἁμαρτίαις περιπεσοῦσα γυνή) sprichwörtlich geworden. Der Fehler COYOA, statt COYCA erklärt sich aus der Verwendung des lunaren Sigma.

4. Ergänzt von R. Merkelbach; denkbar auch δυσωπ[οῦσα].

5. ἀνάμν[ηστον], Berges und Nollé; dann aber ἀναμν[ηστόν]. Man würde eher ἀναμά[ρτητον], erwarten, aber das Photo schliesst dies aus. Vielleicht eher ἀναμν[ηστέον] («an den man sich erinnern muss»; vgl. Eustath. 357.16).

7-8. Die Herausgeber verweisen auf eine ähnliche Formulierung in einem christlichen Grabstein in Tyana (Nr. 106).

«Ich, eine in vielen Sünden gefallene Frau, liege (bestattet) in deiner Nähe. Ich habe Scheu vor Dir, an den man sich erinnern soll, den [---], dem Guten; bete für mich».

4. Das Grab von Param[---] in Anazarbos

Edition: M. H. Sayar, *Die Inschriften von Anazarbos und Umgebung. Teil I. Inschriften aus dem Stadtgebiet und der nächsten Umgebung der Stadt (IGSK 54)*, Bonn 2000, 88 Nr. 113.

Datierung: 4 Jh. n. Chr. (3 Jh. n. Chr., ed.pr.).

† Κορὸν τῆς Παραμ[----- καὶ τῶν]  
κληρηκῶν καὶ τῶν [----- καὶ ]  
τῶν συνκαμόντο[ν -----]

Lesungen von Sayar.

1. Παραμ[ ], Sayar. Wahrscheinlich Παραμ[υθίας] oder Παραμ[υθίδος], eher als Παραμ[όνης]. Παραμυθίς ist in Anazarbos (ebenda Nr. 578). Am Ende standen vielleicht die Namen weiterer Personen, die dann als κληρικοί bezeichnet werden (Z.2).

2. κληρηκῶν καὶ τῶν, Sayar; κληρηκῶν καὶ τῶν = κληρικῶν καὶ τῶν Vgl. SEG XXXVII 195 (Anavyssos): Κομητήριον Στεφάνου καὶ Παύλου καὶ Ἀκτέλωνος καὶ τῆς μητρὸς αὐτῶν, οἱ εὐτελεῖς κληρικοί. Für κληρικός s. z.B. SEG XXVII 1020: (κληρικῶν τε καὶ) μοναχῶν καὶ λοιπῶν) und SEG XXXV, 1485; XLII 1648.

3. τῶν σύνκαμοντο[, Sayar; sicher τῶν συνκαμόντο[ν] = τῶν συνκαμόντων Vgl. SEG XLIV, 1337 Z. 7-9 (Syrien): ὁ Κύριος εὐλογή[ση] τοὺς ποιήσαντας καὶ τοὺς συνκαμόντας αὐτοῖς πάντας.

«Sarkophag der Param[---] und der Priester [NN?] und der [---] und jener, die sich zusammen mit ihnen bemüht hatten».

*ΠΕΡΙΛΗΨΗ*ΠΑΡΑΤΗΡΗΣΕΙΣ ΣΕ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΕΣ ΕΠΙΓΡΑΦΕΣ  
ΤΗΣ ΚΡΗΤΗΣ ΚΑΙ ΤΗΣ ΜΙΚΡΑΣ ΑΣΙΑΣ

Στὸ ἄρθρο αὐτὸ ἀναδημοσιεύονται μὲ νέες συμπληρώσεις τέσσερις χριστιανικὲς ἐπιγραφές: 1) Τὸ ἐπιτύμβιο ἐπίγραμμα τῆς Πετρωνίας ἀπὸ τὴν Κίσαμο τῆς Κρήτης (5ος/6ος αἰ.). 2) ἡ ἐπιτάφια ἐπιγραφή τοῦ ἱερομονάχου Γερασίμου ἀπὸ τὰ Παγανιανὰ τῆς Κρήτης. 3) ἡ ἐπιτύμβια ἐπιγραφή μιᾶς ἀνώνυμης *ἐν πολλαῖς ἁμαρτίαις περιπεσούσης* γυναίκας, πὺν τάφηκε κοντὰ στὸν τάφο ἑνὸς μάρτυρος στὰ Τύανα (5ος/6ος αἰ.). 4) ἡ ἐπιτύμβια ἐπιγραφή μιᾶς γυναίκας, *κληρικῶν καὶ συνακαμόντων* ἀπὸ τὴν Ἀναζαρό (περ. 4ος αἰ.).